

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 179 (2013)
Heft: 9

Artikel: Das "Schweizerische Casperal-Exercitium"
Autor: Lavater-Birner, Hans Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-358163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das «Schwizerische Casperal-Exercitium»

Das «Schwizerische Casperal-Exercitium» ist eine Militärparodie aus der Zeit des Ersten Villmerger Krieges 1656. Damit verspotteten die siegreichen katholischen Innerschweizer die Niederlage der reformierten Stände Bern und Zürich.

Hans Rudolf Lavater-Briner

Zu Recht hatte die Niederländische Heeresreform 1590/1610 auf die Steigerung der infanteristischen Feuerkraft gesetzt. Vom Musketier und seinem Verband verlangte die neue Doktrin einen hoch disziplinierten Lade- und Feuerdrill, wie ihn auch die frühen Exerzierreglemente von Bern 1615 und Zürich 1644 forderten. Doch wenn der öde Formalismus wie so oft den Sinn des Drills verdunkelte, machte die Mannschaft aus dem Corporal oft einen Casperal, wobei mit Chasper ein Einfaltspinsel gemeint war. Casperal-Exercitien, besonders sol-

mals modernen Luntenschloss-Muskete sowie den Schildwachtbefehl. Zwischen den Richtungspunkten Thun und Bearenberg liegt übrigens Merligen, die alte bernische Schildbürgerkapitale.

Schiessdrill ...

«Gegen Dun zu 4 mohl; gegen Battenberg zu 4 mohl. – Stell das Schmeckschütt [Gewehr] nebe de rechte Schuhui; griffs mit der rechte Daze obenah. Los die rechte Daze zmitz ans Schmeckschütt abi keye. Strecks gegen dem Himmel uff. Mit der lincke Daze unter die rechte Daze. Mit der rechte Datze unter die Zinttigel [Zünddeckel]. Trapp hingersi. Thu's Schmeckschütt uffs linck Schulterbey.[...] Loßs Schmeckschütt in d'lincke Daze keye. Mit den 2 fordern kreulen [Fingern] von der rechte Datze nimbs kuderseyl [Lunte] us der lincke Daze. Bloß mit de Brodrasche [Mund] de Rauch devodännen. Schrubs fürige kuderseyl in d'schnapphahn]. [...] Riß de Zinttigel uff. Setzs ans recht Schulterbey. Zihl dem Ma nam Nabel. Loß es spritzen.»

... und Schildwachtbefehl

«Schildwacht. Wenn er öppe mußte gaume, und den[n] eine daher zschlichele käm und seit zum [zu ihm]: «Wer gaht da!», und [dieser] schwigt Muß still, seit nüt, so säg y zum angern mohl: «Wär gaht da!», und schwigt noch einist, und wenn er da fürs drit mohl, wenn ich sege «Wer

nimb de Zinttigel vom Kopf, bish de Zinttigel uff mit der rechte Daze, nimbs Pantlerflüschli bi de Ohre, riss mit de Handbeine de Deckel devodännen, thu de hällische Für. Soome uff de Zinttigel, schmetter de Zinttigel wieder zuo, nimb großmächtli Schritt, mit der rechte Daze nimbs Pantlerflüschli für, riss mit de Handbeine de Deckel uff, thu hällische Für. Soomen ins Schmeckschütt innen, nimbs Pappyr vom Deckel, de Büchse uff im Mul, kess innen mit der rechte Daze, zieh sell Streckli nebe dem Schmeckschütt uff sellem Blecht uff, zhus ins Schmeckschütt inne, kess inne, ziehs wieder uff mit der rechte Daze, kess für de Mündsche geflosse, zhus wieder neben o, wo es hat morgen ain ill, gibem Schmeckschütt obe ris an Grindt, trapp hingersi, nimbs uffs linck Schulterbey, machier mo du wilt.

Schwizerischer Casperal (Ausschnitt):
Die 20 Tempi des Ladevorganges.

gaht da!», schwigt, so darffst wol schüsse, wann du kahst, und die Ke[y]be röde; laß ihn danach lauffe.»

Die Verballhornung des Militärjargons kann nicht verhüllen, dass die Befehlsfolgen in hohem Masse mit realen schweizerischen Exerzier-Reglementen übereinstimmen, am meisten mit dem Zürcher «Kriegsbüchlein» von 1644. Vergleiche mit der zeitgenössischen Schweizer Sportliteratur erweisen das vermutlich in Luzern entstandene Casperal-Exercitium als ein Stück Innerschweizer Polemik im Dunstkreis des Ersten Villmerger Krieges 1656. Bekanntlich war es damals den als hinterwäldlerisch belächelten katholischen Landständen gelungen, die zahlenmässig und waffentechnisch überlegenen Stadtstaaten Bern und Zürich mit alt eidgenössischen Stangenwaffen zurückzuschlagen. Dem unverhofften Sieg des Althergebrachten über die Moderne entsprach diese Parodie, die einen bernischen Casperal und ein kriegsuntaugliches Zürcher Exercitium ins Lächerliche zog. (Eine ausführliche Fassung dieses Exposés erscheint im «Alpenhorn-Kalender» 2014.) ■



Alte Trülmusterung; Karikatur auf das darniederliegende bernische Wehrwesen. Bild: Franz Niklaus König 1825

che in barocker Übertreibung, eigneten sich somit hervorragend für allerlei Belustigung. So hat sich ein «Schwizerisches Casperal-Exercitium» erhalten, das von Sprachkomik und möglichst unbeholfener Ausführung der verworrenen schweizerdeutschen Befehle lebt. Drei der sechs bekannten Ausgaben sind Einblattdrucke, wie sie auf Jahrmärkten und von Hausierern vertrieben wurden. Die folgende Kostprobe aus der ältesten gedruckten Fassung (ca. 1690) enthält einige Tempi der Schussabgabe mit der da-



Hans Rudolf Lavater-Briner
Dr. h. c.
Gymnasiallehrer zD
Neue Mittelschule Bern
3235 Erlach